



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Neunde Red/ Am Fest der Reinigung U. L. Frauen. Thema. Fortitudo &
decor indumentum ejus. Prov. 31. Stärcke und Zierd/ ist ihre Bekleidung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Neunde Red/

Am Fest der Reinigung U. L. Frauen

T H E M A.

Fortitudo & decor indumentum ejus. Prov. 31.

Stärke und Zierd/ist ihre Bekleidung.

Erfordert die menschliche Vermunft / daß das jentige zu lieben seye/was denen Augen schön vorkommet/wie dann auß der Lieb erfolget die Begierde und Begengewogenheit/ auß dieser alsdann die Schenckung. Dahero pflegt das Teutsche Sprichwort zusagen.

Rede was wahr ist/

Trincke was klar ist/

Thue was recht ist /

Und liebe was schön ist/

Wann du anderst gscheid bist.

Wegen der schönen Gestalt und holdseligen Geberden / hat Abraham sehr geliebt seine Sara. Der Sohn Isaae die Rebecca/Jacob die Rachel / und derentwegen 14. Jahr ihrem Vatter dem Laban/in allen Widerwertigkeiten / in Hit und Kälte/ohne Verdruss gedienet. Merck.
Ecclef. 6.

Dahero auch Ecclef. sagt. Verbum dulce & suave, multiplicat amicos, & mitigat inimicos, & lingua eucharis in homine bono abundat. Ein liebliches und süßes Wort/vermehret die Freund/und versöhnet die Feind/ und eine annehmliche Jung/ ist überflüssig in dem Menschen.

In Nachschlagung aber/werden wir keine grössere Lieblichkeit / noch angenehmere Jung jemahlen finden/noch schönere Leibsgestalt / noch mehrere Wohlredendheit können ergründen/als bey und in der Jungfräulichen Gottes Gebererin Maria.

Wie die Bezeugung geben wird von Gott selber. Tota formosa es, & macula non est in te. Du bist ganz holdselig und schön / und ist kein Mangel in dir/ Cant. 4. dahero hastu mein Hertz verwundet/deine Lefzen seyn ein fruchtbringender Honigladen/O meine Braut/Honig und Milch seynd in ihrer Jung.

Ein Kind solang es in der Kindheit ist / ist unter der Sorg und Schutz der Mutter/wird von der Mutter ernährt/von der Mutter gesäubert/gewaschen/ mit höchster Sorg aufgezogen. Merck.
Siehe

Siehe Christus/ der eingeborne Sohn des himmlischen Vatters/ und eingeborne Sohn Maria hat uns Menschen übergeben und anvertraut seiner Mutter/ daß sie uns mittheile die Jungfräuliche Milch der Gnaden/ und uns reinige von allem Unflat der Sünden.

Merks.

Wer wolte in wenigsten Zweifel stehen/ daß Maria nicht könne erlangen von Gott ihrem Sohn/ alles was sie begehren wird.

Es sagt der H. Seraphische Lehrer Bonaventura. Via veniendi ad Christum est appropinquare ad matrem suam, qui autem fugerit eam, non invenit viam pacis. Der rechte Weg zu Christo zu kommen ist/ daß man gehe zu seiner Mutter: wer aber selbige wird fliehen/ wird niemahlen finden den Weg des Friedens.

Auch redet der H. Germanus. Quis post Filium, ô Maria, curam gerit generis humani, nisi tu sola, parens nostra? Quis ita nos defendit in afflictionibus nostris? quis in supplicationibus adeo pro peccatoribus pugnat? tu inquam facis ô Maria, nos familiares Deo, das salutem, & ab æterno nos liberas supplicio. Wer trägt Sorg für das menschliche Geschlecht/ O Maria/ nach deinem Sohn/ als du allein unsere Mutter? wer beschützt uns in unserm Anliegen? wer streitet für uns Sünder? O Maria/ du machest uns zu Freunden Gottes/ du ertheilest uns das Heyl/ und erledigest uns von der ewigen Pein.

Merks.

Noch mehr redet der H. Hilarius. Impossibile est, salvari peccatorem nisi per tuum auxilium & favorem ô Maria! Es ist unmöglich daß ein Sünder selig werde/ als durch deine Hülff und Gunst/ O Maria.

Job. 42.

Gott hat vor alten Zeiten nicht wollen ansehen/ die Schenkungen der Befreunden des frommen Jobs/ sondern hat ihnen befohlen/ sie sollen zuvor zu dem Job gehen und gesagt? Ite ad servum meum Job, & ipse orabit pro vobis: faciem ejus suscipiam, ut non imputetur vobis stultitia vestra. Gehet hin zu meinem Diener Job/ und er wird für euch bitten/ daß die Thorheit/ so ihr verbracht habt/ euch nicht zugeeignet werde.

Merks.

Mein/ was wird der Sohn Gottes thun? wird er uns nicht auch schicken/ wann wir in einem Anliegen/ Widerwertigkeit und Erenk sein etc. zu seiner Jungfräulichen Mutter: Ecce mater nostra, & ipsa orabit pro vobis. Gehet eure Mutter/ gehet hin zu ihr/ habt mir Vertrauen/ als Kinder zu eurer Mutter/ und sie wird für euch bitten: Quia ipsa cura est, de omnibus vobis. Dann ihr ist die Sorg über euch zu haben anbefohlen worden.

2Pet. 5.

S. Bonav.

Gleichwie ein Kind ohne Säugamm nicht wohl kan erhalten werden/ also kan auch der Mensch ohne der Mutter Gottes/ und unser Patronin/ nicht wohl die Seligkeit erlangen.

Und beträftiget auch der H. Bernardus meldent/ O Maria in te una, an-

geh

geli letitiam, iusti gratiam, peccatores inveniunt veniam: merito in te respiciunt omnium creaturarum oculi, quia in te, per te, & de te, benigna manus omnipotentis, quidquid creaverit, creavit. **O Maria** / in dir allein finden die Engel die Freud / die Gerechten die Gnad / und die Sünder die Verzeyhung. Billich dann / sehen aller Creaturon Augen zu dir / dann in dir / durch dich / und von dir / hat die gütige Hand des Allmächtigen alles erschaffen.

Keines andern Heiligen Fürbitt kan zu uns kommen / als durch und Bey Merks.
stimmung der Jungfräulichen Mutter Maria.

Dann alles was die Sonn unter demmonds Circkel wircket / muß durch den Mond und durch die Luft geschehen: Und gleich wie die Sonn alle ihre Einstrahlungen / vermittelst des Lufts und desmonds Circkel (so der unterste ist) auff die Erden zu uns abschicket / also kommen auch alle Gaben und Gnaden durch Mariam zu uns Menschen.

Der H. Germanus sehet auch hinzu: Nullus est, qui salvus fiat, nisi per te, o sanctissima Virgo: nemo est, qui liberatur à malis, nisi per te, o purissima Maria, nemo est, cui aliquod concedatur donum, nisi per te, o castissima Maria: nemo est, cui concedatur gratia Dei, nisi per te, o honestissima Maria! Keiner ist der selig wird / als durch dich / **O heiligste Jungfrau Maria**: Keiner wird erlediget von dem Ubel / als durch dich / **O reineste Maria**: Keiner ist dem etwas gegeben wird / als durch dich / **O keuscheste Maria**: Keinem wird etwas zugelassen von der Gnade Gottes / als durch dich / **O verbareste Maria**. Merks.

Moyse hat zwar als ein vertrauter Freund Gottes / für sein sündiges und Eydrüchiges Volck gebeten / **Gott** zu der Verzeyhung zubewegen / die fromme Gott wohlgefällige Patriarchen vorgestellt / und gesagt: Recordare quæso, o Deus, Abraham, Isaac, & Jacob servorum tuorum. Ich bitte dich / **O Gott**: gedencke doch an deine Diener / Abraham / Isaac und Jacob. Sagt die Schrift: und **Gott** seye alsobald versöhnet worden / daß kein Ubel dem Volck seye angethan. Merks. Ungeachtet Gott wider das Volck erzörnet ware.

Die drey Knaben sampt dem Daniel / haben in dem feurigen Ofen gebetet / durch den David / und darumb hat dieselbige das grosse Feuer wenigstens berührt / noch einigen Schaden zugefüget.

Die Machabæer auch in höchster Lebens Gefahr / haben **Gott** angeruffen / Merks.
durch ihre Voretern und Großväter / dadurch den Sieg von ihren Feinden erhalten.

Noch mehr ist zu verwundern / wie wir lesen in den Apostelgeschichten / daß **Gott** Act. 27.
alle und jede so auff dem Meer / in höchster Ungestümmitzkeit und Gefahr des Untergangs waren / wegen des Apostels Pauli seynd begnadet worden / und ohne Schaden davon kommen.

Was für eine Hoffnung und Vertrauen sollen wir haben/in Mariam unser Mutter?

Serm. 29. de Sanct. Frage den *S. Augustinum* was er von diesem halte: Er sagt. *Nullum sanctorum, potiore inveniimus meritis, ad placandam Judicis iram, quam eam, quæ fieri meruit mater ejusdem redemptoris & Judicis.* Wir können auß allen *Merks.* Heiligen keine mächtigere finden wegen der Verdienste/ den Zorn des Richters zuverfühnen/ als jenige/ welche verdient gewesen/ eine Mutter zu werden des Erlösers und Richters selbst.

Salomon sagte zu seiner Mutter *Bersabä*: *Pete mater mea, neque enim fas est, ut avertam faciem meam à te.* Begehre meine Mutter/ dann es will sich nit geziemen daß ich mein Angesicht von dir abwende.

Merks. Wir sollen uns anhängig machen an denen Jungfräulichen Brüsten *Maria*/ und saugen die Milch der Göttlichen Gnaden/ und empfangen die Nahrung ihrer Verdienste.

Zumahlen auch der *S. Ambrosius* sagt: *Propter paucorum Justitiam, Deus propitiationem & immunitatem, toti promittit populo: unde patet murus patriæ justus.* Wegen weniger Gerechten / verspricht *GOTT* die Güte und Barmherzigkeit: Erscheinet dann daß ein gerechter Mensch seye ein veste Maur des Vatterlands.

Merks. Wie vielmehr wird sich *GOTT* barmherzig erzeigen seinem Volck/ in Ansehen der grossen Tugenden seiner Mutter *Maria*/ welche auch aller Gerechten eine Frau und Königin ist?

Kan der Sohn sein Angesicht abwenden von *Maria* seiner Mutter/ von welcher allerreinsten Leib und Blut/ er genommen hat die menschliche Natur?

Es sagt auch der *S. Bernhardus*: *Mariam sequens ó peccator, non devias: ipsam rogans non desperas: ipsam cogitans non erras: ipsa te tenente non corruis: ipsa te protegente non times: ipsa te duce, non fatigaris: ipsa tibi propitiã, ad ipsam beatitudinem venis.* Wann du Sünder *Mariam* nachfolgest/ wirstu nit ir gehen: wann du sie bittest / hastu nit zuverzweifeln: gedenkstu an *Mariam*/ kanstu nit fehlen: wann dich *Maria* haltet / kanstu nicht fallen: wann dich *Maria* beschützet/ thue dich nit fürchten: wann dich *Maria* führet/ wirstu nit müd: wann *Maria* gütig/ alsdann komstu zu der Seligkeit.

Exod. 16. *GOTT* hat vor alten Jahren dem *Moyse* ein Zeichen geben/ mit welchem er das *Israellitische* Volck durch die Wüsten führte/ nemlich bey dem Tag gieng ihnen eine grosse Wolcken vor: und bey der Nacht ein Feuer in der Luft.

Merks. Also hat auch *GOTT* der *HER* allen Menschen ein gewisses Zeichen erhalten: denen Gerechten gehet *Gott* vor in der Wolcke/ selbige erhaltet durch seine Göttliche Gnad in der Verrangnuß der Welt etc. den Sündern aber gehet *Gott* vor mit dem Feuer/ nemlich mit *Maria* seiner Jungfräulichen Mutter. Wir

Wie der H. Bonaventura redet: Maria est etiam nobis nubes: quia tanquam nubes nos protegit ab aestu divinae irae & indignationis. Est quoque ignis accendens, & illuminans mentes peccatorum. Maria ist auch uns eine Wolcken: und bedecket uns von aller Hitze des gerechten Zorns und Unwillen Gottes. Maria ist auch das angezündete Feuer/ und erleuchtet die finstere Herzen der Sünder ꝛc. Und eben von dieser Wolcken redet der Prophet: Ecce nubes parva, quasi vestigium hominis. Und siehe ein kleine Wolcken/ als ein Zeichen eines Menschen. Von dem Feuer aber sagt der H. Bernhardus: Ipsa est nobis stella, orta ex Jacob, cujus radius universum illuminat orbem: cujus splendor etiam refulget in supernis, & inferas penetrat terras, etiam perlustrans & calefaciens mentes magis, quam corpora: Ipsa est praecleara stella & eximia, super hoc mare magnum & spatiosum, necessario sublevata, micans, meritis & illustrata exemplis. Maria ist uns der auffgehende Stern auß Jacob/ dessen Strahlen die ganze Welt beleuchtet: dero Glantz schimmert auß der Höhe/ und durchringet die Erde/ durchgeheth auch und erwärmet mehr die Gemüther als die Leiber: Maria ist der vornehme Stern über das ganze und weite Meer/ erhöhet/ scheinet mit ihren Verdiensten und Exempeln.

Ioh getraue mir zu reden/ daß ehe Himmel und Erden werden zu Grund gehen/ als daß Maria einen Hertzreunden Sünder wird verlassen. Christus hat zwar dem Petro die Schlüssel vertrauet/ wie auch sein Schafflein zu weyden/ so er mit seinem Blute erkauft hat ꝛc. Petre pasce oves meas. Aber wer seynd diese erkauften Schafflein? zweiffels ohne werden es die Gerechte seyn? Wer wird aber die stinckende Böcke weyden/ das ist die Sünder? Werden dann die Sünder ohne Hirten seyn? Mit nichten/ sondern Christus hat selbige seiner Jungfräulichen Mutter Maria anbefohlen/ mit Befehl: Abi post vestigia gregum, & pasce haedos tuos &c. Folge deiner Heerde nach und weyde deine Böck/ nemlich die irrgende Sünder. D große unermäßliche Lieb und Sorgfältigkeit Gottes/ welcher seine Gerechte dem Petro/ als Vicario und Stadthalter anbefohlen/ die Böck und Sünder seiner Jungfräulichen Mutter zu übergeben! Fortitudo & decor est in dumentum ejus. Stärke und Zierd ist ihre Heydung/ spricht der weise König Salomon. Maria beschützet uns mit dero habenden unüberwindlichen Stärke: beschützet und stärcket uns in allen unsern Widersärtigkeiten: streitet für uns/ wider unsere sichtbare und unsichtbare Feind: Maria ist die unüberwindlichste Bestung der Sicherheit/ der Schild unserer Seelen Heyls und Schatten der auffgehenden Hitz der bösen Begierden.

Schön redet der H. Bernhardus: Si insurgunt venti tentationum, si incurras scopulos tribulationum &c. respice stellam, voce Mariam. Si jactaris superbiae undis, si ambitionis, si detractionis, si amulationis, respice fortitudinem: respice Mariam: si iracundia, si avaritia,

Werk.

si carnis illecebra, naviculam concusserit mentis, respice Mariam: si criminum immanitate turbatus, conscientiae foeditate confusus, Judicii horrore perterritus, barathro incipias absorberi tristitiae desperationis abyfso: cogita Mariam in periculis, in angustiis, & rebus dubiis, Mariam habes: non recedat ab ore, non recedat à corde. Wann die braufende Winde der Versuchungen sich erheben/ wann du an die Felsen der Trübseligkeiten anstößest: siehe an den Stern/ ruffe an Mariam: wirstu getrieben von den Wellen der Hoffart/ Ehrsucht oder Ehrabschneidung/ und Gleiß:erey/ schaue an die Krafft/ siehe an Mariam: wann dein Gemüth beweget der Zorn/ Geiz/ oder die fleischliche Begierde das Schifflein deines Herzens berühret: siehe an Mariam: wann du ganz verwirret wirst/ wegen viele deiner vollbrachten Sünden und Lastern/ und dadurch in deinem Gewissen geängstiget würdest/ das erschrockliche Gericht Gottes dich erzittert / und du schon angefangest das höllische Feuer zu empfinden / und der Abgrund dir vor Augen stehet. Gedencke an Maria!

In allen deinen Gefahren/ in allen deinen Aengstigkeiten und zweiffelhaftigen Dingen ic. hastu Mariam/ Maria weicht nit von deinem Mund/ weicht nit von deinem Herzen.

Dann Maria ist deine feste Krafft und Stärke / deine unüberwindliche Bedeckung der Freuden. Ein Brunnen aller Gnaden: hastu einen Durst deiner Seelen / lauff mit Begierden zu diesem Brunnquell: bistu nackt und bloß ohne gute Werck / Maria wird dich bekleyden mit ihren getreuen mütterlichen Gnaden und Anmuthungen: bistu verlassen / hastu an Maria die verlangte Zuflucht ic.

Also ende ichs mit dem H. Bernharde ic.



Behens